

## Bitterfelder Steinzeugwarenfabrik

Schlagwörter: [Fabrik \(Baukomplex\)](#)

Fachsicht(en): Denkmalpflege

Gemeinde(n): Bitterfeld-Wolfen

Kreis(e): Anhalt-Bitterfeld

Bundesland: Sachsen-Anhalt



Moritz Jahn, Besitzer der Maschinenfabrik „Wilhelm Menzel & Comp.“ wandelt 1872 die Fabrik in eine Thonwaarenfabrik um und verkauft die Firma an Frau Munzig; Jahns Nachfolger Otto Munzig & Kramer und produziert Topfwaren und später Tonröhren; 1897 kauft Carl Schoof die Firma und meldet sie als „Bitterfelder Steinzeugwaren-Fabrik G.m.b.H.“ an; 1904 Übergabe an Schwiegersohn Paul Thomas; bis 1911 werden die Anlagen modernisiert; nach Großbrand 1914 wird ein neues, das heutige Firmengebäude errichtet, dort Produktion von „Artikeln für die Kanalisation und Landwirtschaft“; mit den beiden Weltkriegen, der wachsenden Konkurrenz aus anderen Regionen sowie durch Betonröhren und dem Ausbau der lokalen Kohle- und Chemieindustrie verloren die Bitterfelder Werke nach und nach an Bedeutung; nach dem 2. Weltkrieg existierten noch 4 Steinzeugwerke in Bitterfeld (Bitterfelder Steinzeugwarenfabrik, Fa.C.Kelsch, Fa.Piltz, Fa.Otto Bauermeister und Co.); sie produzierten viele neue Waren für den Alltagsgebrauch, darunter Waschbecken, Tränken, Formen, Ständer, Geschirr, Steinbaukästen, Urnen, Gartenzwerge und Steintöpfe; 1953 wurden die Steinzeugwarenfabrik sowie Fa. Kelsch und Fa. Piltz enteignet und aus den Betrieben die VEB Steinzeugwerke Bitterfeld gebildet, Jahresproduktion 15000 t/Jahr in 42 mit Brikett befeuerten Einzelkammeröfen; 1959 wurde daraus das VEB Baustoffkombinat Bitterfeld, zu dem weitere ansässige Ziegeleien, Kiesgruben und Plattenwerke gehörten; dieses wurde wiederum 1968 aufgelöst und dem VEB Vereinigte Steinzeugwerke Bad Schmiedeberg angegliedert; die einzelnen Bitterfelder Betriebe wurden nach und nach stillgelegt, 1980 war noch das Werk Piltz, die Steinzeugwarenfabrik (Produktionsende 1982) und die Ziegelei Holzweißig vorhanden; 1990 Einstellung der Produktion im Werksteil Piltz, Ende der 130-jährigen Geschichte der Bitterfelder Steinzeugproduktion; viele der ehemaligen Werksstandorte sind aber bis heute im Bitterfelder Stadtbild erhalten geblieben.

### Datierung:

- 1872 - 1982

- Bauphase(n): 1897, 1911, 1914

**Quellen/Literaturangaben:**

- 
- Archiv des Kreismuseums Bitterfeld. Obst, Emil: Plan von Bitterfeld und nächste Umgebung, Bitterfeld 1893.
- Feja, Winfried: Die Geschichte der keramischen Industrie der Region Bitterfeld, in: Verein der Freunde du Förderer Kreismuseum Bitterfeld (Hrsg.), Zur Industriegeschichte der Bitterfelder Region, Heft 3, Bitterfeld 1995, S. 8–36.

**BKM-Nummer:** 45000001

Bitterfelder Steinzeugwarenfabrik

**Schlagwörter:** Fabrik (Baukomplex)

**Ort:** Bitterfeld-Wolfen

**Fachsicht(en):** Denkmalpflege

**Erfassungsmaßstab:** Keine Angabe

**Erfassungsmethoden:** Übernahme aus externer Fachdatenbank

**Koordinate WGS84:** 51° 37 4,82 N: 12° 19 9,67 O / 51,61801°N: 12,31935°O

**Koordinate UTM:** 33.314.425,41 m: 5.721.957,22 m

**Koordinate Gauss/Krüger:** 4.522.223,67 m: 5.720.448,07 m

**Empfohlene Zitierweise**

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz [dl-by-de/2.0](#) (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** „Bitterfelder Steinzeugwarenfabrik“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-45000001> (Abgerufen: 25. Februar 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

